

# DZHW.

01 2019

# BRIEF

## Im Fokus

■ Das Student Life Cycle Panel (SLC) reformiert die Studierenden- und Absolvent\*innenforschung am DZHW.

■ Im SLC werden Studienberechtigte und Absolvent\*innen über längere Beobachtungszeiträume begleitet und häufiger als bisher befragt.

■ Das SLC umfasst unterschiedliche Befragtengruppen (neben Studierenden mit deutscher Hochschulzugangsberechtigung und Hochschulabsolvent\*innen z. B. auch Abiturient\*innen mit beruflichen Qualifizierungswegen, internationale und nicht-traditionelle Studierende) und ermöglicht damit neue Vergleiche, z. B. bezüglich der Arbeitsmarktintegration von Personen mit und ohne Studium.

■ Zukünftige SLC Erhebungen basieren auf einem harmonisierten, modularisierten Erhebungsinstrumentarium bei weitgehender Erhaltung der Zeitreihen zu zentralen Indikatoren.

■ Das Panel generiert Referenzwerte für eine evidenzbasierte Hochschul- und Wissenschaftspolitik auf Bundes- und Länderebene.

■ Ergebnisse werden in Monitoringberichten, im Rahmen der digitalen Berichtserstattung des DZHW und in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht.

■ Darüber hinaus werden anonymisierte Daten als Scientific Use Files der Hochschul- und Wissenschaftsforschung zur Verfügung gestellt.

## Das Student Life Cycle Panel – Datenbasis für Forschung und Hochschulpolitik

*Monika Jungbauer-Gans, Johann Carstensen*

### Was ist das Student Life Cycle Panel?

Das Student Life Cycle Panel (SLC) ist eine zentrale Innovation des DZHW. Mit dem Student Life Cycle Panel werden die bisher separat durchgeführten Studienberechtigten- und Absolventenpanel zusammengeführt und damit eine international einzigartige Datenbasis für das nationale und internationale Bildungsmonitoring generiert.

Vorläufer des Student Life Cycle Panels sind die seit 1976 vom DZHW (bzw. HIS) regelmäßig durchgeführten Studienberechtigtenbefragungen, die von 1983 bis 2011 durchgeführten Studienanfänger\*innenbefragungen sowie die seit 1989 bestehenden Hochschulabsolvent\*innenbefragungen. Diese Erhebungsreihen wurden bisher weitgehend

unabhängig voneinander realisiert, obwohl sie sich inhaltlich und in ihren Befragtengruppen überschneiden haben.

Das Student Life Cycle Panel ermöglicht es, Befragte über eine längere Phase ihres Bildungs- und Lebensweges zu begleiten und somit umfassendere Daten als bislang zu gewinnen. Somit werden nachschulische Bildungsprozesse in ihrer Komplexität und Gesamtheit abgebildet, d. h. von der individuellen Entscheidung für ein Studium oder eine Berufsausbildung, über den Bildungseintritt, -verlauf und -erfolg, bis hin zu individuellen Berufs- und Lebenswegen nach Studien- oder berufsbildendem Abschluss innerhalb und außerhalb der Wissenschaft. Es schafft eine international anschlussfähige Datenbasis, die neue analytische Potenziale bietet und weiterhin

### Autorin und Autor



Prof. Dr. Monika  
Jungbauer-Gans

[jungbauer@dzhw.eu](mailto:jungbauer@dzhw.eu)



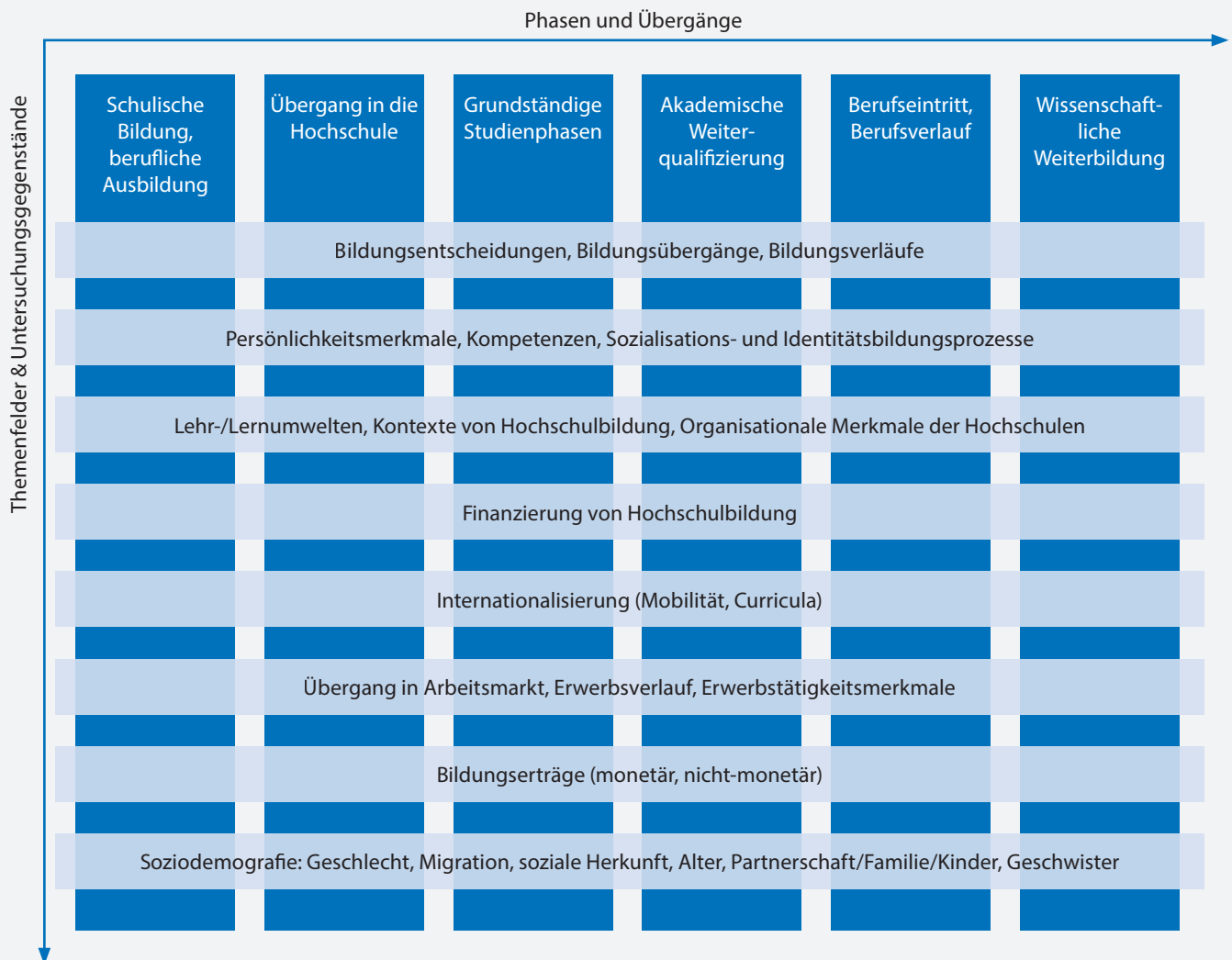
Dr. Johann  
Carstensen

[carstensen@dzhw.eu](mailto:carstensen@dzhw.eu)

Monika Jungbauer-Gans ist seit September 2015 wissenschaftliche Geschäftsführerin des DZHW.

Johann Carstensen war in der SLC Planungsstudie als Projektkoordinator tätig und leitet aktuell die SLC Implementationsstudie.

Abbildung 1: Themenschwerpunkte im Dauerbetrieb des Student Life Cycle Panels



zuverlässig Indikatoren für das Bildungsmonitoring liefert, sodass die langjährigen Zeitreihen des DZHW zu zentralen Indikatoren intakt bleiben.

Ein zentraler Vorteil des Student Life Cycle Designs ist, dass auch jene Studienberechtigten systematisch im Fokus bleiben, die keinen akademischen Qualifizierungsweg verfolgen, sondern mit einer Berufsausbildung in das Erwerbsleben oder alternative Beschäftigungen übergehen. Diese stehen somit künftig auch für vergleichende Analysen, etwa von Bildungsrenditen, zur Verfügung.

Mit systematischem Fokus auf Studienberechtigte mit beruflichen Qualifizierungswegen, internationale und nicht-traditionelle Studierende wird das SLC als komplementäre Ergänzung der amtlichen Statistik wertvolle empirische Daten zu den Übergängen in die Hochschule und den Arbeitsmarkt, zu Auswirkungen des individuellen und institutionellen Kontextes auf den weiteren Bildungs- und Berufsverlauf sowie zu monetären und nicht-monetären Bildungsrenditen generieren.

## Themenschwerpunkte des SLC

Die zentralen Themenschwerpunkte des SLC erstrecken sich über eine Reihe relevanter Phänomene wie Bildungsentscheidungen, Persönlichkeitsmerkmale, Lernumwelten in Studium und Ausbildung, der Finanzierung des Studiums, (internationale) Mobilität von Studierenden und Absolvent\*innen oder Übergänge in den Arbeitsmarkt. In den verschiedenen Phasen des Studien- und Berufsverlaufs sind diese Themen von wechselnder Relevanz. Während der Fokus in früheren Phasen beispielsweise stärker auf Bildungsentscheidungen und -übergängen liegt, sind in späteren Phasen der Übergang in den Arbeitsmarkt und die Analyse monetärer und nicht-monetärer Bildungserträge von Interesse. Im SLC geht es aber nicht nur darum, die verschiedenen Phasen und ihre Dauer, den Bildungserfolg und die Suchprozesse beim Übergang in den Arbeitsmarkt zu beschreiben, sondern auch Vergleiche zwischen Teilgruppen (Diversität) vorzunehmen sowie Ursachen und Auswirkungen der interessierenden Phänomene (z. B. Bildungserfolg, Suchdauer, Renditen) zu untersuchen.

In Abbildung 1 sind die verschiedenen Phasen und Übergänge durch die Abfolge der Säulen symbolisiert, während die Bandbreite der inhaltlichen Themen- und Untersuchungsschwerpunkte in den quer zu den Phasen liegenden Feldern ersichtlich wird.

Neben den in Abbildung 1 dargestellten Themenschwerpunkten ist vorgesehen, aktuelle oder für spezifische Bildungsphasen relevante Spezialthemen in einzelne Befragungswellen einzubringen. Um eine Vergleichbarkeit über verschiedene Studierendenkohorten hinweg zu gewährleisten, bleibt das Kernprogramm von diesen Spezialthemen unberührt. Beispiele für solche Spezialthemen sind der Übergang vom Bachelor in den Master von Studierenden mit Migrationshintergrund, die Korrekturen von Bildungsintentionen und -entscheidungen, Digitalisierung des Arbeitsmarktes, Tätigkeiten von Absolvent\*innen in Forschung und Entwicklung oder spezifische nicht-monetäre Bildungsrenditen. Hier kann auch aktuellen Fragen aus der Bundes- und Landespolitik sowie der Hochschulen Raum gegeben werden. Zu

diesem Zweck wird es „Calls for Modules“ geben, in denen um Themenvorschläge geworben wird, oder Workshops, in denen neue Fragen und Bedarfe ermittelt und Anregungen aufgenommen werden.

## Nutzen für die Bildungspolitik und wissenschaftliche Forschung

Mit dem Student Life Cycle Panel wird aus heutiger Sicht eine international einzigartige Datenbasis zur Untersuchung der Übergänge in die Hochschule und den Arbeitsmarkt, zu Auswirkungen des individuellen und institutionellen Kontextes auf den weiteren Bildungs- und Berufsverlauf sowie zu monetären und nicht-monetären Bildungsrenditen geschaffen.

Das SLC trägt dazu bei, dass die nationale und internationale Bildungsberichterstattung auf der Basis detaillierter und analytisch reichhaltiger Beobachtungen erfolgen kann. Es ergänzt das Spektrum der amtlichen Statistik um eine Vielzahl an Inhalten, die nur auf Basis von Befragungsdaten für das Bildungsmonitoring zugänglich gemacht werden können und bietet somit eine solide Basis für eine evidenzbasierte Hochschul- und Wissenschaftspolitik.

Das SLC sichert die Versorgung von Bund und Ländern mit zentralen Referenzwerten und ermöglicht dadurch fundierte Steuerungsentscheidungen auf Bundes-, Länder- und Hochschulebene. Zudem bietet das Panel mit der Möglichkeit der Aufnahme aktueller Themen eine starke Anbindung sowohl an aktuelle politische Diskurse als auch an den aktuellen wissenschaftlichen Stand und schafft einen wertvollen Fundus für zukünftige Forschungsaktivitäten im Bereich der Hochschul- und Bildungsforschung. Eine enge Anbindung an sich wandelnde Forschungsdiskurse verbessert die evidenzbasierte Politikberatung, die über das Berichten von einfachen Kennzahlen hinaus auf einem tiefergehenden Verständnis zugrundeliegender sozialer Mechanismen basiert.

## Design und Methoden

Zentrale Ausgangsstichprobe des Panels ist eine bundesweite Studienberechtigtenstichprobe, die in Schulen gezogen wird. Diese Ausgangsstichprobe muss um Gruppen ergänzt werden, die keine schulische Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben, um die tatsächliche Vielfalt der Studierenden widerzuspiegeln. Zu diesen zählen vor allem sogenannte nicht-traditionelle Studierende, die eine Studienberechtigung über eine berufliche Qualifikation oder über eine Eignungsprüfung erworben haben, sowie internationale Studierende. Um diese Studierendengruppen zu inkludieren, werden Befragte mit den entsprechenden Eigenschaften aus der bundesweiten Integrierten Studierendenbefragung (bisher Sozialerhebung) für das Panel gewonnen.

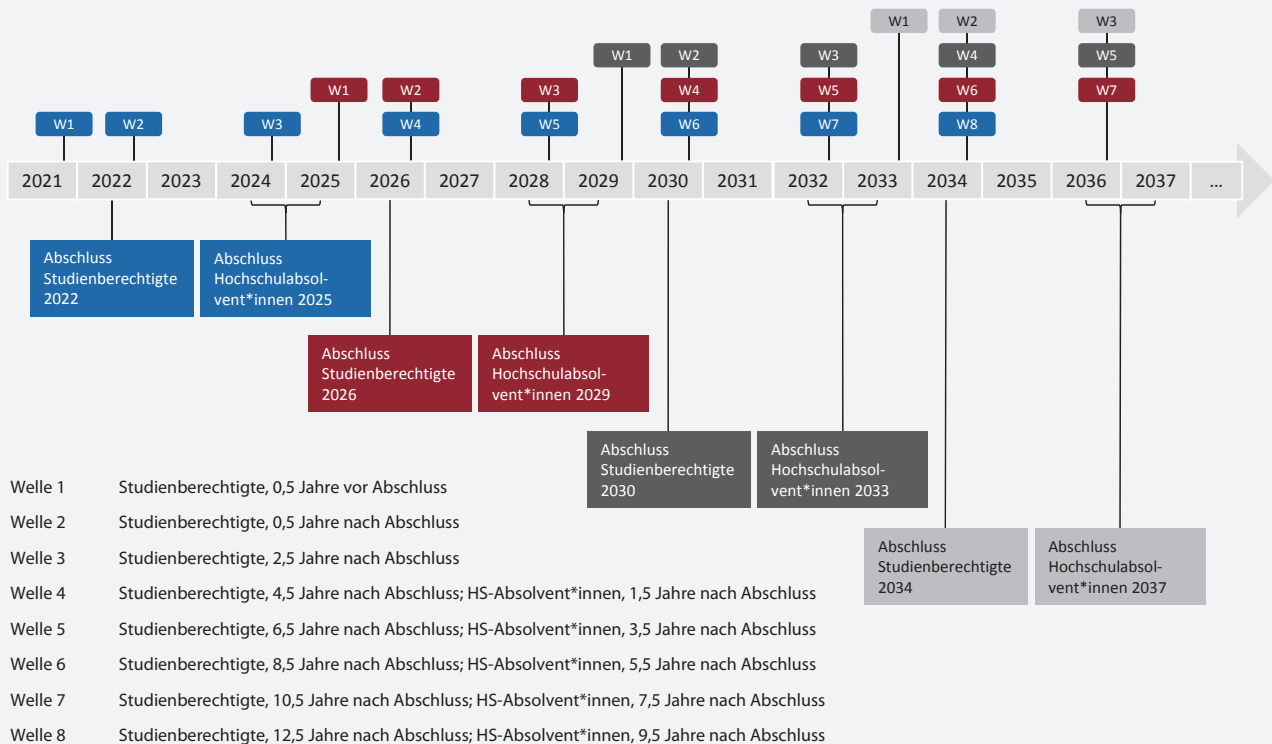
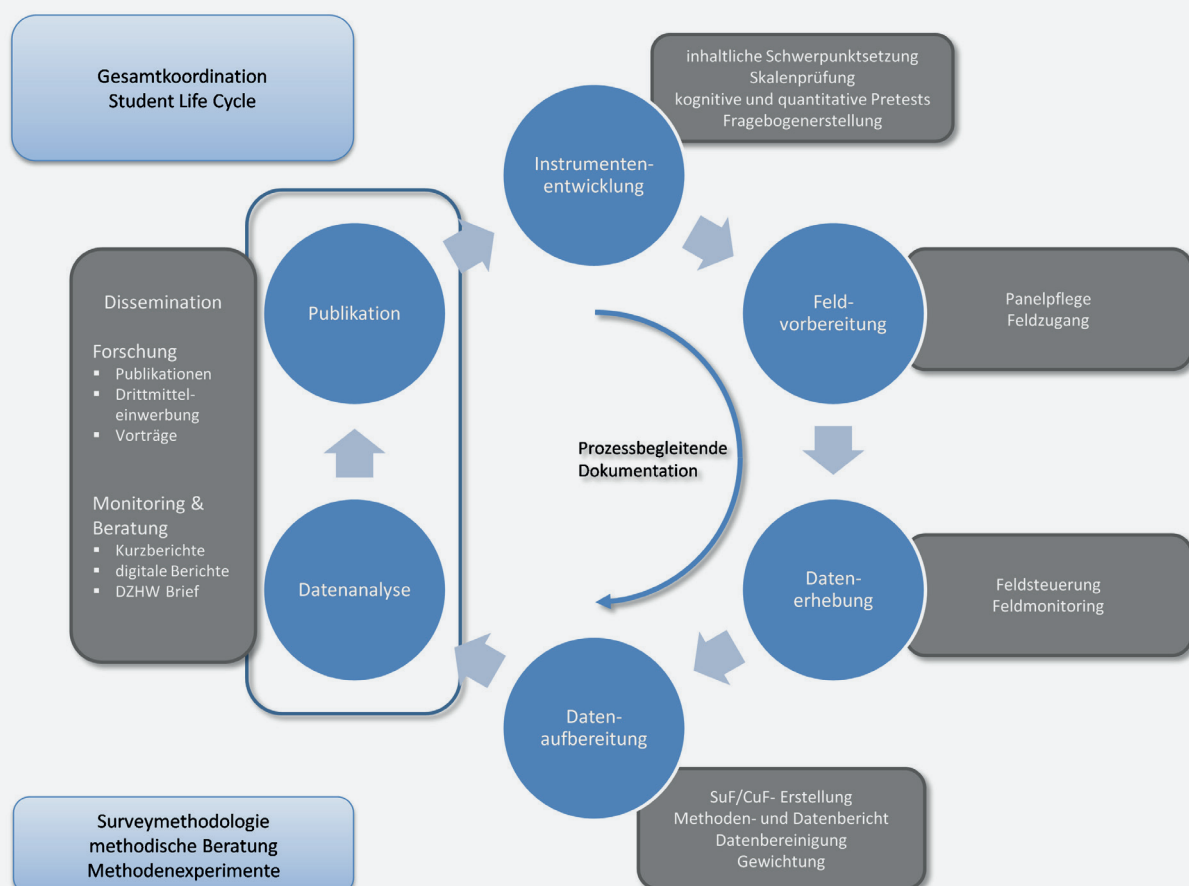
Die erweiterte Ausgangspopulation wird dann in der vierten Welle um eine neu zu ziehende Absolvent\*innenstichprobe aufgestockt. Dies ist erforderlich, weil die Studierenden aus der Ausgangspopulation über einen Zeitraum von mehreren Jahren verteilt ihre Abschlüsse erwerben. Die Fallzahlen eines einzelnen Abschlussjahrgangs in der Ausgangsstichprobe sind daher nicht ausreichend, um valide Kennzahlen zu liefern. Mithilfe einer Auffrischungsstichprobe von Absolvent\*innen eines Jahrgangs können zentrale Kennzahlen zum Übergang von Absolvent\*innenkohorten in den Arbeitsmarkt nach einem Hochschulstudium ermittelt werden.

Nachdem die erste Befragung der Studienberechtigten in Schulen (ein halbes Jahr vor Erlangen der Hochschulzugangsberechtigung) auf Papierfragebogen erfolgt, werden alle weiteren Wellen im Online-Modus durchgeführt, um dem Mediennutzungsverhalten junger Erwachsener Rechnung zu tragen. Der Kern des zukünftigen Online-Befragungssys-

tems besteht aus einem integrierten Modul zur Erfassung von Lebensverlaufsdaten, das aufgrund seiner Flexibilität für alle Lebenssituationen geeignet ist.

Am Beispiel der Studienberechtigten des Jahrgangs 2018 werden die Grundlagen für die Einrichtung des SLC erprobt. Die erste „echte“ SLC Kohorte werden die Schulabgänger\*innen des Jahrgangs 2022 sein. Welche Erhebungen für diese Kohorte und die folgenden Kohorten der Schulabgänger\*innen der Jahrgänge 2026, 2030, 2034 und folgende geplant sind, veranschaulicht Abbildung 2. Bisherige Kohorten werden parallel weitergeführt, um die Vergleichbarkeit der verschiedenen Studierendengenerationen auch künftig zu ermöglichen.

Die Planung und Umsetzung des SLC ist, wie in Abbildung 3 dargestellt, als zyklisches Modell angelegt. Die inhaltliche Ausrichtung und Schwerpunktsetzung wird auf der Basis vorheriger Erkenntnisse, daraus identifizierter Forschungslücken und aktueller gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Diskurse vorgenommen. Das Erhebungsinstrumentarium wird laufend auf seine Eignung zur Beantwortung der daraus entstehenden Fragen evaluiert und dem neuesten wissenschaftlichen Stand entsprechend angepasst. Die eigentliche Datenerhebung nutzt Synergien durch standardisierte Prozesse und die Integration gleicher Arbeitspakete in unterschiedlichen, gleichzeitigen Erhebungen. Eine mehrgliedrige Veröffentlichungsstrategie stellt sicher, dass die inhaltliche Arbeit sich entlang relevanter und aktueller Diskurse bewegt und ermöglicht eine fundierte evidenzbasierte Politikberatung.

**Abbildung 2: Kohortenabfolge und Erhebungswellen im Dauerbetrieb des Student Life Cycle Panels****Abbildung 3: Phasen des Datenerhebungsprozesses**

### Beispielfragestellungen

Mit der neuen Datenbasis wird es möglich, die Entwicklung der Studien- und Erwerbsverläufe zuverlässig wiederzugeben und aufzuzeigen, ob und wie sich zunehmend differenzierte Studienangebote (duales Studium, akademische Weiterbildung, Online-Studium) auf die Erfolgschancen der Studierenden auswirken (z. B. Studiendauer, Studienabbruch) und welche Bildungs- und Berufsentscheidungen zunehmend diverse Studierendenpopulationen treffen. Zudem lassen sich Erkenntnisse über die Wirkungen der Ausdifferenzierung von Institutionen und Studienkonzepten, wie beispielsweise die Ausweitung privater Hochschulen und dualer Studienkonzepte, gewinnen.

Durch eine längere Beobachtungsdauer lässt sich beispielsweise zeigen, ob sich Doppelqualifizierungen (Ausbildung und Hochschulstudium) häufen und ob sich mittelfristig Vor- oder Nachteile von akademischen Studiengängen an öffentlichen oder privaten Hochschulen gegenüber beruflich-akademischen Studiengängen oder beruflichen Ausbildungen ergeben. Zudem kann analysiert werden, welche Wege ehemalige Studierende einschlagen, die ihr Studium ohne Abschluss abbrechen, welche Gruppen nach einem Studienabschluss häufiger an die Hochschule zurückkommen, um die akademische Weiterbildung wahrzunehmen, und welche

Gruppen sich fachlich umorientieren. Durch die geplante engere Erhebungstaktung können Studienverläufe valider und differenzierter beschrieben und Wechselwirkungen mit anderen Lebensdomänen aufgezeigt werden.

### Digitale Berichterstattung

Es ist geplant, die grundlegenden Informationen für das Bildungsmonitoring in einem webbasierten Informationsportal zur Verfügung zu stellen. Hier wird es möglich sein, Ergebnisse für einzelne Hochschulen oder auf der Ebene der Bundesländer in einem passwortgeschützten Bereich einzusehen. Vorteile des digitalen Berichtsformats sind eine leichte Zugänglichkeit und seine Flexibilität im Hinblick auf Darstellungserfordernisse. Der Export der Ergebnisse soll in verschiedenen Formaten möglich sein (Grafik-Dateien, Tabellen, PDF-Format oder Powerpoint). Ziel ist es, sowohl den Stakeholdern des DZHW als auch der interessierten Fachöffentlichkeit die zentralen Indikatoren des Bildungsmonitorings auf eine flexible, zeitgemäße Weise zu präsentieren. Die Ergebnisse von vertiefenden Analysen werden in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht. Praxisrelevante Ergebnisse und Folgerungen aus diesen Analysen werden zudem in gut zugänglicher Weise aufbereitet in DZHW Briefen veröffentlicht.





### Monitoringberichte

Die im SLC erhobenen Daten werden regelmäßig analysiert, um grundlegende Informationen für das Bildungsmonitoring in den Berichten des BMBF und der OECD zur Verfügung zu stellen.

### Veröffentlichung von Scientific Use Files für die wissenschaftliche Forschung

Das SLC strebt die zeitnahe Veröffentlichung der Daten im Forschungsdatenzentrum (fdz.DZHW) für die nationale und internationale Forschung an. Für wissenschaftliche Analysen bieten die im SLC produzierten Forschungsdaten einige Vorzüge. Längere Beobachtungszeiträume und enge Befragungsabstände ermöglichen gemeinsam mit der Harmonisierung der Erhebungsinstrumente über alle Befragungswellen und Stichproben hinweg Gruppen- und Zeitvergleiche sowie den Einsatz von elaborierten Panelanalysemethoden für Kausalanalysen. Zukünftig werden so beispielsweise auch systematische Vergleiche von beruflicher und akademischer Ausbildung im Hinblick auf Bildungsrenditen realisierbar. Die Erhebung von Lebensverlaufsdaten in einer Episodenstruktur ermöglicht die Anwendung von Verlaufsdatenanalysen, um die zeitliche Struktur von Prozessen sowie Übergangschancen und ihre Determinanten zu untersuchen.

### Zentrale Innovationen durch das Student Life Cycle Panel

Als zentrales Instrument der Studierenden- und Absolvent\*innenforschung am DZHW beinhaltet das SLC eine Reihe an Innovationen, aus denen sich vielfältige Potentiale für Forschung und Bildungsmonitoring ergeben:

- längere Beobachtungszeiträume (Langfrist-panel),
- enge Befragungsabstände, wodurch die Anwendung von elaborierten Panelanalysemethoden (Kausalanalyse) möglich wird,
- harmonisierte Instrumente über alle Befragungswellen und Stichproben hinweg,
- systematische Vergleiche von beruflicher und akademischer Ausbildung (bspw. im Hinblick auf Bildungsrenditen),
- Anwendung von Verlaufsdatenanalysen, um die zeitliche Struktur von Prozessen sowie Übergangschancen und ihre Determinanten zu analysieren,
- zeitnahe Veröffentlichung im Forschungsdatenzentrum (fdz.DZHW) für die nationale und internationale Forschung,
- Bereitstellung der empirischen Grundlagen für die Analyse politikrelevanter Themen in deutlich verbesserter Qualität im Hinblick auf die methodische Absicherung,
- Möglichkeit des Einbringens aktueller Themen über den Call for Modules und in Workshops.

Der Nutzen des Student Life Cycle Panels aus der Perspektive der Bildungspolitik in Bund und Ländern sowie für Hochschulen und Forschung lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Die Daten des Student Life Cycle Panels liefern eine komplementäre und notwendige Ergänzung der amtlichen Hochschulstatistik.
- Die Analysen sind eine unverzichtbare Grundlage für die nationale und internationale Bildungsberichterstattung Deutschlands.
- Sie bilden damit den Grundstein für eine verlässliche und evidenzbasierte Hochschul- und Wissenschaftspolitik von Bund, Ländern und Hochschulen.
- Die systematisch für eine Abfolge von Studierendengenerationen erhobenen Daten bilden eine zentrale Basis für die nationale und internationale Hochschul- und Wissenschaftsforschung zur Analyse des Wandels der Studienverläufe.
- Die Daten werden als Scientific Use Files im Forschungsdatenzentrum des DZHW (fdz.DZHW) bereitgestellt und stehen den Forschenden an Hochschulen und in Forschungseinrichtungen für die Analyse der Determinanten von Bildungsentscheidungen und -erfolg zur Verfügung.
- Für die Bundesländer und Hochschulen liefern die bundesweiten repräsentativen Daten zentrale Referenzwerte.

## Impressum

Deutsches Zentrum für Hochschul- und  
Wissenschaftsforschung GmbH (DZHW)

Lange Laube 12 | 30159 Hannover | [www.dzhw.eu](http://www.dzhw.eu)

Tel.: +49 511 450670-0 | Fax: +49 511 450670-960 | [info@dzhw.eu](mailto:info@dzhw.eu)

Geschäftsführung: Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans, Karen Schlüter

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Ministerialdirigent Peter Greisler

Registergericht: Amtsgericht Hannover | B 210251

Redaktionell verantwortlich: Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung  
– Nicht kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0  
Deutschland Lizenz (CC-BY-NC-SA)

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

